

Die Basis der Begleitung: Erfahrung

Unsere Fortbildungen unterstützen alle Haupt- und Ehrenamtlichen, die in irgendeiner Form mit Sterbenden und Menschen, die diesen nahe sind, arbeiten. Verschiedene an der eigenen Erfahrung orientierte Formen der Selbstreflexion bieten den Teilnehmenden die Gelegenheit, eine hilfreiche Haltung zu entwickeln.

Sie denken über eigene Bilder und Vorerfahrungen nach, die ihr Verhältnis zu Sterben und Tod spirituell prägen. Dabei lernen sie die Vielfalt der Auffassungen von Tod und Sterben in verschiedenen Religionen kennen und können ihre eigenen religiösen Prägungen verstehen. Das Seminar stärkt sie in den spirituellen Aspekten ihrer Rolle in der Sterbegleitung.

Teilnehmer: ab 12 TN

Der Seminarrahmen ist flexibel. Wir passen das Setting zeitlich, in der Gruppengröße und inhaltlich den Wünschen und Bedürfnissen der Veranstalter und der Teilnehmer/innen an.



Bertram Nejedly

Sozialpädagoge und Supervisor.
Organisationsberater,
Teamentwickler
und Coach.

Tel. (08051) 96 47 490
info@bertram-nejedly.de



Dr. Thomas Vogl

Ev. Theologe und Supervisor DGSv.
Supervisionsgruppe
für ehrenamtliche
Hospizhelfer.

Tel. (089) 44 23 75 45
mail@supervision-vogl.de

Fortbildung Spiritual Care

**Spirituelle Bedürfnisse
Sterbender und ihrer
Mitmenschen verstehen
und begleiten**



Spirituelle Bedürfnisse Sterbender und ihrer Mitmenschen verstehen und begleiten

Interesse an weiteren Fortbildungen oder Beratungsangeboten?
Besuchen Sie unser Netzwerk auf:
www.supervision-muenchen-oberland.de

Spiritual Care als persönliche Aufgabe

Die eigenen spirituellen Bedürfnisse gehören zu den intimsten Wünschen eines Menschen. Ihre religiösen Überzeugungen geben vielen Menschen Sicherheit in den Wechselfällen des Lebens. Unter den Bedingungen unserer gegenwärtigen Gesellschaft sind beide, spirituelle Bedürfnisse und religiöse Überzeugungen, hochgradig individuell.

Wer Sterbende und ihnen nahe stehende Menschen begleitet, muss darauf gefasst sein, sehr unterschiedlichen religiösen und spirituellen Fragen und Ideen zu begegnen.

Egal ob sie fremd oder vertraut anmuten: Sie werden die Begleitenden nicht kalt lassen. Dazu muss er oder sie sich sinnvoll verhalten. Deshalb fängt Spiritual Care bei der Begleiterin und beim Begleiter an.

Mögliche Inhalte der Fortbildung

Tod und Sterben – Vielfalt der Haltungen

- Meine eigene religiöse Haltung: Erfahrungen mit Religion.
- Was hat mich geprägt? Was ist mir wichtig?
- Präsentation: Der Tod in den Religionen.

Vertiefung und Reflexion

- Meine Erfahrungen mit Sterben.
- Schöne und irritierende, beruhigende und verstörende Erlebnisse mit dem Sterben erinnern.
- Mein Bild vom schönen Sterben, Galerie.

Transfer

- Spiritual Care und meine Rolle in der Sterbebegleitung.
- Spiritual Care und Rituale.

Thematisch verwandte Fortbildung:

Vortrag: Tod und Sterben in den Religionen

Alle Menschen wissen ab einem bestimmten Alter, dass sie sterben werden. Welchen Sinn das hat, wissen sie nicht. Ihr Leben lang stellen Menschen sich deshalb Fragen und äußern Bedürfnisse, die damit zu tun haben, sterben zu können. Die Religionen in unserer Gesellschaft geben dem Leben und Sterben der Menschen einen unterschiedlichen Sinn. Sie bieten entsprechend auch unterschiedliche Rituale an, wie mit dem Ende des Lebens zu verfahren sei. Manche davon wirken für uns vertraut, andere eher fremd. Ein Referat stellt die Bedeutung des Todes im Christentum, im Islam, im Buddhismus und im säkularen Agnostizismus dar. Danach gibt es Gelegenheit zum gemeinsamen Gespräch und zum Erfahrungs- und Gedankenaustausch.